

HELMUT ENGELMANN

NOTIZEN ZU EPHEMISCHEN INSCRIFTEN

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 126 (1999) 163–168

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

NOTIZEN ZU EPHESSISCHEN INSCRIFTEN

A) I(nschriften) v(on) E(phesos)

IvE 282c

Das Fragment ist versehentlich als eigenständige Nummer geführt. Es gehört zum Brief des Kaisers Antoninus Pius an die Ephesier, IvE 1489, und ist dort bereits in den Zeilen 1–4 eingearbeitet.



IvE 514b: Kaiser Titus

[ύ]π[ερ τῆς τοῦ Αὐτοκράτορος Καίσα-]
ρος Τίτου ὑγ[ιείας καὶ διαμονῆς τῆς Ῥω-]
μαίων ἡγεμονίας ὁ [δῆμος
[Λουκίου] Ἐ[ρενν]ίου Π[ερεγρείνου γραμ-]
[ματεύοντος



Herennius Peregrinus hatte im Jahre 78/9 n. Chr. Basen erneuert, die durch äußere Einwirkung, möglicherweise ein Erdbeben, beschädigt worden waren; sie trugen Kopien von Werken bekannter Künstler, vgl. Z. P. E. 97 (1993) 284–6.

3 ἀνέθηκεν oder ἀντικατέστησεν; für letztere Ergänzung kann man auf den Zwillingsstext ÖJh. 59 (1989) Beibl. 211 Nr. 41 (S. E. G. 39, 1206) verweisen.

IvE 812

Im Domitiansdepot¹ fand sich ein Fragment (Nr. 2186), das an IvE 812 anpasst; es ergibt sich folgender Text:

ἡ βουλὴ καὶ ὁ [δῆμος]
ἐτείμη[σαν]
Γάιον Οὐαλέρι[ον]
4 [.]α συνέδημο[v]
[ο]υ[. . . .] νίου τ[]
[.] . ον, ἄν[δρα]
[.]ον καὶ π[ρὸς αὐ-]
8 [τοὺς φιλό]τειμ[ον]



¹ Das Museum Selçuk unterhält ein epigraphisches Depot in den Substruktionen des Domitianstempels. Für die Möglichkeit, in diesem Depot zu arbeiten, sei der türkischen Antikenverwaltung, dem Museum Selçuk, dem Österreichischen archäologischen Institut und der Deutschen Forschungsgemeinschaft herzlich gedankt.

IvE 850

Das Fragment ist zu streichen; es ist identisch mit dem rechten Ende der Zeilen 15–18 von Nr. 3056.

IvE 1933a: –]ων Ἀκύλα

Das Fragment gehört zur Celsus–Bibliothek, und zwar zur letzten Zeile der Basis der Reiterstatue des Ti. Iulius Celsus Polemaeanus, die an der Südseite des Treppenaufganges steht (ἀπαρτισάντων τῶν κληρονόμων Ἀκύλα, IvE 5102).

IvE 2244d: Q. Cupencus Timarchus

Giebelstele aus weißem Marmor, unten gebrochen, 35 cm hoch, 31 cm breit, 5 cm tief, Bh. 2 – 2,3 cm. Vom Hügel der Johanneskirche; jetzt im Domitiansdepot unter der Nummer 1774.



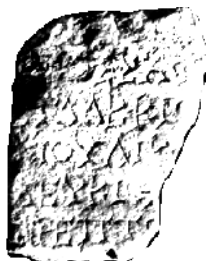
Κοίντος
Κουπένκος
Κοίντου Τείμα-
ρχος. Q. Cupencus
C. I. Teimarchus

Timarchus war ein Freigelassener des Cupencus. Das Facsimile, das sich im Repertorium findet, gibt in der letzten Zeile *C. filius*; auf der Stele liest man jedoch deutlich *C. libertus*. – Der Steinmetz hatte seine liebe Mühe mit den lateinischen Buchstaben.

IvE 2430 ist zu streichen; der Text ist bereits als Nr. 744 erfasst.

IvE 2517

Linke obere Ecke einer Quader aus weißem Marmor, 16 cm hoch, 13,5 cm breit, 8 cm tief, Bh. 1,2–2 cm. Auf der linken Kante der Quader ist eine andere Inschrift eingetragen, von der ganz wenige Reste auszumachen sind.



	[Βά]σσα Φ[]
	Στλακκιο[Τουκ-]
	κίου Λικ[ιννίου]
4	Λευκιο[σὺν]
	[θ]ρεπτῶ []

Material und Schriftart erweisen das Fragment als Teil der sog. großen Spenderliste (IvE 1687 und Öst. Jahresh. 59, 1989, Beibl. 198ff., Nr. 37; A. E. 1990, 918).

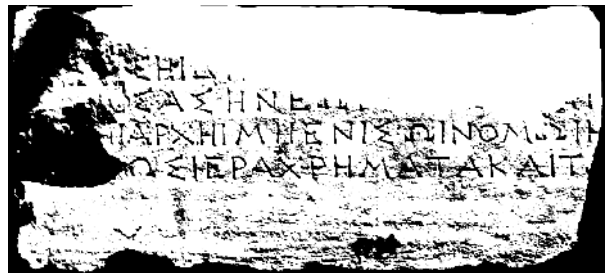
IvE 2569 ist zu streichen; der Text ist bereits als Nr. 4285 (= Forsch. in Eph. IV 2, Nr. 85) erfasst.

IvE 2573 ist zu streichen; der Text ist bereits als Nr. 2504 erfasst.

IvE 2906

Quader aus weißem Marmor, oben und rechts gebrochen, links und unten Anschlußbearbeitung, 21 cm hoch, 47 cm breit, 24 cm tief, Bh. 1,8–2 cm. Vom Hügel der Johanneskirche, jetzt im Domitiansdepot unter der Nummer 1794.

]σηι δη[
] ὅσας ἢ νεω. [] ι[
]ηι ἀρχῆι μὴ ἐν ἴσῳι νόμῳι η[
]ως ἱερὰ χρήματα καὶ τῶ[
(vac.)



Das Fragment stammt aus bester hellenistischer Zeit; es ging anscheinend um Belange des Artemisions und seiner Finanzen.

IvE 2912

In den Zeilen 2–3 ist θερα]πεύων Ἴσι[v ergänzt. Auch die Lesung εἰς ἐ]πευωνισμ[ὸν scheint möglich; mit ihr ergäbe sich eine andere Sinnrichtung des Fragmentes.



IvE 1087

IvE 2929 ist zu streichen; der Text ist bereits als Nr. 1087 erfasst.

IvE 2932 ist zu streichen; der Text ist bereits als Nr. 907a erfasst.

B) *N(eue) I(n)schriften aus Ephesos*

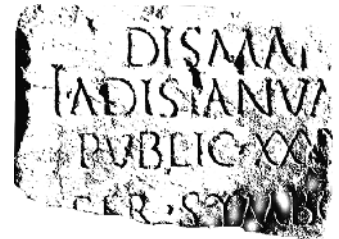
Die N. I. VIII² führen mehrere Texte als Inedita an, die im Repertorium bereits publiziert waren: Nr. 6 = IvE 1918; Nr. 13 = IvE 695a; Nr. 14 (A. E. 1983, 913) = IvE 2230b; Nr. 30 (A. E. 1983, 914) = IvE

² D. Knibbe – B. Iplikcioglu, ÖJh 53 (1981- 2).

N. I. IX S. 124 (A. E. 1988, 1019): Ias, Angestellter eines Steuerpächters

Platte aus weißem Marmor, links und oben Rand, 16 cm hoch, 22 cm breit, 5 cm tief, Bh 2–3,2 cm. Aus dem Schutt von Hanghaus II; jetzt im Domitiansdepot unter der Nummer 2297.

Dis Man[ibus]
I-adis Ianua[r]ii proc.]
public. XXX[X p. Asiae]
ser. symbo[larius]



2 *I-adis*: der Stein hat ein Trema nach dem ersten Vokal. Ias erhielt seinen Namen, als er auf einem der zahlreichen Sklavenmärkte Ioniens gekauft wurde; vgl. Varro, *De lingua lat.* VIII 21 und F. Bechtel, *Die attischen Frauennamen* (Göttingen 1902) 62. Die Herausgeber lasen *Adis* („Der Sklavename Adis [Ades, Hades] ist sprechend für einen Zollgehilfen, so wie etwa unser Name "Satan" für einen bösen und scharfen Hund.“).

N. I. XII⁴ S. 140 Nr. 50 (A. E. 1993, 1484): M. Antonius M. f. Bas[sus]

Anders als in der editio princeps vermerkt, passen beide Fragmente aneinander:

M. Antoniu[s]
M. f. Col(lina) Bas[sus]
M. Antoniu[s]
M. I. Strat[o]
veive[it]
[M.] Anton[ius]
[]t . [



C) Andere Publikationen

GRAFFITO (ROMA)

Graffito auf einer Stierkopfplatte des Parthermonumentes, als Spolie im Brunnen vor den Hafenthermen verbaut.

D. Knibbe, *Das „Parthermonument“ von Ephesos: (Parthersieg)altar der Artemis (und Kenotaph des L. Verus) an der „Triodos“*. *Berichte und Materialien*, Heft 1 (Wien 1991) 12.

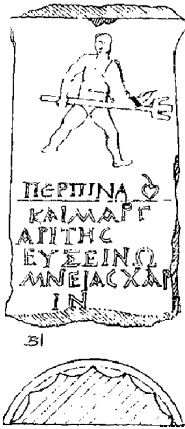
Ῥώμη διαμενεῖ

„Den 'handschriftlichen' und offenbar spontan angebrachten Vermerk, der jedenfalls keine offizielle Inschrift darstellt, fanden wir bei einer Besichtigung der Sockelplatten“.

Auf dem Stein liest man nur Ῥώμη, das Wort διαμενεῖ hingegen hat hier nie gestanden.

⁴ D. Knibbe – H. Engelmann – B. Iplikcioglu, *ÖJh* 62 (1993).

DER GLADIATOR EUXEINOS



Grabstein (halbierter Säulenstumpf) mit einfachem Relief eines Retiarier in Kampfstellung.

D. Knibbe, W. Pietsch und E. Trinkl, *Via Sacra Ephesiaca II. Grabungen und Forschungen 1992 und 1993* (Wien 1995) 15 und 45–46, Abb. 27–8.

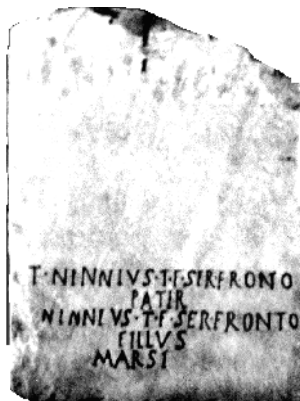
Περίτινα
καὶ Μαργ-
αρίτης
Εὐξείνῳ
μνείας χάρι-
τιν

1 Die beiden jungen Archäologen waren nicht gut beraten, als sie anmerkten: „Peritina ist ein besonders sprechender Name für einen Retiarier, dessen Ziel es sein mußte, sein Netz „um jemanden“, d.h. seinen Gegner, zu werfen“ (S. 45). – Der Gladiator nannte sich Περπίνα(ς) = Perpen(n)a, was das Facsimile von Ulrike Outschar auch zeigt; die Querhaste des zweiten Pi war nicht ganz nach links durchgezogen. Perpinas sonnte sich im Glanze eines alten römischen Namens.

T. NINNIUS FRONTO

Giebelstele aus weißem Marmor, oben und unten gebrochen, 65 cm hoch, 45 cm breit, 12 cm tief, Zh. 2,5 cm; jetzt im Domitiansdepot unter der Nummer 1744.

D. Knibbe und B. Iplikçioğlu erwähnten den Grabstein in ihrer kleinen Schrift „Ephesos im Spiegel seiner Inschriften“ (Wien 1984) 83 Nr. 55; ich trage den Text der Stele nach.



vacat von 25 cm

T. Ninnius T. f. Ser(gia) Fronto
pater
[T.] Ninnius T. f. Ser(gia) Fronto
filius
Marsi

Vater und Sohn waren beide Marser (ein für seine Tapferkeit berühmter Stamm Mittelitaliens). 4 fillus auf dem Stein, der Fehler war beim Ausmalen der Schrift wohl behoben worden.